Preis der Einzelnummer 5 Grusch.

Bezugspreis

Inland: 1 Monat 1,75 T. Pfd, 3 Monate 5.— T. Pfd, 6 Monate 9.— T. Pfd, 12 Monate 16.— T. Pfd. Ausland: 1 Monat 6.— R.-Mark, 6 Monate 30.— R.-Mark oder Gegenwert Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 50 Grusch, 4. Seite 30 Grusch. (Inlandpreise.)

Geschaeftsleitung: Schischhane Karakol Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse 55, Phoenixhaus.

Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 269

Türkische Post — پوسته تورکیشه

Tageszeitung für den Nahen Osten

1. JAHRGANG NO. 11 — Konstantinopel, Freitag, 11. Juni 1926

Hauptschriftleiter: Dr. F.F. Schmidt-Dumont. Verantwortlicher Schriftleiter: Musaffer Bej. Politik und Handel: Dr. F. F. Schmidt-Dumont. Feuilleton und Lokales: Hans Josef Lazar. Inseratenteil: Erwin Schmidt. Verlag: von Ritgen & Co. Druck: Phoenix Buch- und Steindruckerei.

Tagesspiegel.

ملت مجلسی یاز تعطیلی یرکوندن باشلامشدر.

§ دهیل تلغرافك یندیردیکنه کوره "پریمو دو ریویر دانکی اعضالق ویرلرسه اسپانیانك ملتر مجلسندن چیقاجق یندیرمشدر.

§ آرناودلوکیسامی کلیرلیوتان کیلیسه‌سنه انفصال ایتمشلر.

Das Parlament in Angora geht heute in die Sommerferien.

Nach Meldung des „Daily Telegraph" soll Primo de Rivera sich dahin geaeussert haben, dass Spanien aus dem Voelkerbunde ausscheiden werde, falls es keinen staendigen Ratssitz erhalte.

Die albanische Kirche wird der griechischen wieder angegliedert.

Von Deutschland gesehen

Berlin, Anfang Juni 1926.

Es braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, dass in Deutschland die innen- und aussenpolitische Entwicklung der jungen türkischen Republik mit ganz besonderem Interesse verfolgt wird. Erinnerungen an die alte Waffenbrüderschaft, die bei allen sich bietenden Gelegenheiten in Wort und Schrift gefeiert wird, spielen dabei eine wichtige Rolle nach der ideellen Seite, Bewunderung aber erweckt es immer wieder, wie die starke Hand vaterlandsliebender türkischer Männer fremde Fesseln zerschlagen und damit für alle Zeiten ein leuchtendes Beispiel zur Nachahmung für alle unterdrückten oder ihrer Souveränität ganz oder zum Teil beraubten Völker gegeben hat. Manches Mal werden in Deutschland Stimmen laut, denen das Tempo der inneren Reformen zu schnell erscheint. Sie verweisen dabei auf die Widerstände, die sich in konservativen Kreisen der Türkei zeigen. Das sollte nicht Wunder nehmen. Aehnliches erleben wir in Deutschland auch. Ein durchaus gesundes Volk wie die Türken, das durch kühne und erfolgreiche Schläge im Felde seine Verjüngung bewiesen hat, darf sich auch kühnere Schritte in seinen Reformen erlauben. Der Erfolg wird ihm Recht geben.

Die politisch interessierten Kreise Deutschlands wenden ihre Aufmerksamkeit noch in erhöhterem Masse dem aussenpolitischen Leben der Türkei zu. Sie stellen mit Befriedigung fest, dass Deutschland und die Türkei durch die neuen Handelsvertragsabmachungen einen störenden Schwebezustand beseitigen werden. Mit vollkommener Berechtigung wurde dem Abschluss des türkisch-russischen Vertrages vom Dezember 1925 besondere Bedeutung beigemessen. Der Gegenschlag gegen die für die Türkei ungünstige Entscheidung in der Mossulfrage durch den Völkerbundsrat war unverkennbar. Man deutete diesen Schritt der Türkei anfangs als eine feste Ankoppelung an die asiatische Politik der Sowjetunion, gewissermassen als das Einrammen eines Pfahles im Westen in den Bosporus — von russischer Seite gesehen, — an den die lange Kette der asiatischen Politik Moskaus angeschmiedet wurde, die bereits am 20. Januar 1925 durch den Vertrag mit Japan den Gegenpfahl im Stillen Ozean gefunden hatte. Man übersah dabei, dass die Türkei nicht zu einem rein asiatischen Staat geworden war. Um dieses Ergebniss zu verhindern, hatte die Türkei ja in Lausanne ihren Anspruch auf die europäische Seite der Dardanellen mit soviel Energie erfolgreich durchgefochten. Man wollte in Angora nicht den Zusammenhang mit Europa verlieren, der ganz abgesehen von aussenpolitischen Interessen für die grossen innenpolitischen Reformen nicht entbehrt werden kann. Die bald nachfolgenden Vertragsereignisse erwiesen die Richtigkeit dieser Ueberlegungen. Zunächst der Abschluss mit Bulgarien, der mit der Unterzeichnung eines Vertrages am 31. Mai in Angora erfolgte. Wichtiger noch der türkisch-französische Vertrag vom Januar dieses Jahres, der einen Tag später, am 1. Juni, ebenfalls in Angora die Unterschriften der beiderseitigen Vertreter fand. Hier liegt der Vertragstext noch nicht vor. Infolgedessen sind die Ansichten über die Beweggründe und Auswirkungen noch geteilt. In England hat man zumeist nur von dem unangenehmen Eindruck gesprochen, den dieser Vertrag hervorgerufen hat. Wenn man sich aber an de Jouvenels Verhandlungen mit Chamberlain in London im vergangenen Dezember erinnert, so wäre wohl die Auffassung in Rücksicht zu ziehen, dass der Vertrag auch im Interesse Englands liegen kann, das in ihm eine Sicherung für die Ruhe in Mesopotamien erblickt. Ueberraschenderweise hat man sich mit dem türkisch-persischen Vertrag vom 22. April dieses Jahres in Deutschland nur wenig befasst. Der Vertrag mit Persien ist ein weiterer Beweis, dass sich die Türkei nicht einseitig an die Sowjetunion anschliessen will. Bei den nahen Beziehungen Persiens zu Afghanistan scheint sich hier eine Blockbildung anzubahnen, die sich sowohl nach Norden gegen die Sowjetunion wie nach Süden gegen England sichern will. Denn ebenso wie Persien und Afghanistan trotz guter Beziehungen zu Moskau ab und zu ihre Differenzen mit der Sowjetunion haben, so werden auch die türkisch-russischen Fäden manches Mal in Unordnung gebracht, wie es sich kurz nach dem Vertragsabschluss im Dezember bei den russischen Sperrmassnamen im Handelsverkehr mit der Türkei zeigte. Eine Sicherung durch Anschluss an Persien konnte daher nicht überraschen.

Wesentlich anders liegen die Verhältnisse zu England bezüglich des Mossulabkommens. Für den Engländer ist der Persische Golf, wie schon Lord Lansdowne im Jahre 1905 ausführte, ein Teil Indiens. Diesen wichtigen Pfeiler der indischen Herrschaft und des Gesamtimperiums glaubt man in London durch das vorgelagerte Mossulgebiet aus rein strategischen Gründen schützen zu müssen. Trotzdem bleibt die Besitzergreifung eine gewaltsame Aneignung fremden Gebietes zur Zeit des türkischen Schwächezustandes nach dem Kriege. Wenn die Türkei sich jetzt mit der Brüssler Linie zufrieden geben sollte, so zeigt sie eine weise Beschränkung und Erkenntnis ihrer Machtmittel, die aber trotzdem das ihr zugefügte Unrecht durch die Entscheidung des Völkerbundsrates nicht vergessen machen werden.

Dabei werfen wir noch einen kurzen Blick auf die Innenpolitik, wo man auf finanziellem Gebiete bestrebt ist, jede Abhängigkeit vom Auslande, so weit wie möglich, zu vermeiden, um die reichen Quellen des Landes voll und ganz dessen Aufbau zukommen zu lassen. Man las vor kurzem mit Freude, wie ein objektiver Engländer von der Heranziehung deutscher Sachverständiger in der Türkei sprach und besonders hervorhob, dass die Deutschen tatsächlich die einzigen Europäer seien, die in der Türkei nicht unpopulär wären. In technischen Dingen würden sie allen anderen vorgezogen. Solche Urteile können nur dazu beitragen, die deutsche Arbeit in der Türkei im gegenseitigen Einvernehmen mit allen zu fördern.

Otto Mossdorf.

Zar Boris und die türkische Bevoelkerung in Bulgarien.

Sofia, 7 Juni.

In den letzten Tagen unternahm Zar Boris eine Rundreise durch Nordbulgarien und besuchte u.a. die türkischen Dörfer im Deliorman Gebiet in der Nähe der Stadt Rasgrad. Der Zar wurde von der türkischen Bevölkerung ausserordentlich herzlich begrüsst. Er sprach persönlich mit den Männern, Frauen und Kindern in den Dörfern und erkundigte sich eingehend über ihre Lebensweise, die Ernteaussichten u.a.m. Die türkische Bevölkerung war über das Interesse des Zaren an ihrem Geschick überrascht und geleitete ihn in heller Begeisterung auf seinem Rundgang durch ihre Wohnstätten.

Die Reise des österreichischen Gesandten.

Adana, 8. Juni.

Der österreichische Gesandte, Herr v. Kral, erklärte Pressevertretern, dass der Zweck seiner Reise sei, die fruchtbare Gegend um Adana in Osterreich bekannt zu machen. Er würde nach Mersina Smyrna besichtigen und dann nach Konstantinopel zurückkehren. Osterreich importiere aus dieser Gegend Baumwolle, Sesam, Hirse, Wolle und Tabak. Viele österreichische Spinnereien verarbeiten Baumwolle aus Adana. Der türkische Tabak sei in Osterreich berühmt und werde sehr geschätzt.

Der Abgeordnete von Adana, Kemal Bej, gab ein Festessen zu Ehren des Gesandten.

Der türkisch-syrische Vertrag.

Angora, 7. Juni

Gestern wurde in der Nationalversammlung, der am 18. Februar d. J. auf gesetzte und am 30. Mai unterschriebene Freundschaftsvertrag, der freundnachbarliche Beziehungen zwischen der Türkei und Syrien verbürgen soll, und zwischen der türkischen und der französischen Republik kraft der Befugnisse, die dieser durch ein internationales Abkommen über Syrien und den Libanon zustehen, beraten und mit 144 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen angenommen. Die Abgeordneten Hasim Bej (Erserum) und Seki Bej (Kaissari) haben sich der Stimmen enthalten.

Dem Vertrag sind 7 Protokolle und ein Brief des französischen Botschafters Sarrot an den türkischen Aussenminister Tewfik Rüschdi Bej angeschlossen.

Das erste Protokoll besteht aus drei Teilen, die die türkisch-syrische Grenze festlegen. Der erste Teil enthält Einzelheiten über die Grenzzone zwischen dem Punkte 1 km südlich von Papas Memba und Tschoban Bej, der zweite von Tschoban Bej bis Nissibin, wobei ausdrücklich betont wird, dass die Eisenbahn unter allen Umständen auf der türkischen Seite bleibt, und der dritte von Nissibin bis Dschesiretülömer, wo der alte Weg die Grenze bildet.

Protokoll 2 bestimmt, dass gegen Räubereien und Plünderungen mit allen möglichen Mitteln vorgegangen werden soll, und dass Verbrecher die Grenze nicht überschreiten dürfen.

Das dritte Protokoll handelt von den Grenzwachen und den Voraussetzungen, unter denen die Grenzstämme die Grenze überschreiten dürfen, sowie vom Weiderecht.

Das vierte Protokoll beschäftigt sich mit den Personalausweisen, und legt fest, dass türkische Reisende, die die Bahn zwischen Meidan Ekbes und Tschoban Bej benutzen, kein Visum benötigen, wenn sie das Mandats-Gebiet nicht betreten, und ebenso umgekehrt die Syrer nicht, wenn sie türkisches Gebiet nicht betreten.

In Protokoll 5 wird die Frage der Militärtransporte behandelt und festgelegt, wieviel Tage vorher Militärbeförderungen mit der Eisenbahn angemeldet werden müssen.

Im Unterschriftsprotokoll endlich wird festgestellt, dass der Vertrag mit den 7 Protokollen ein Ganzes bildet, und dass die aus dem Lausanner Vertrag vom 24. Juli 1923 entspringenden Verpflichtungen und Rechte durch diesen Vertrag nicht beeinträchtigt werden.

Der Brief des französischen Botschafters an Tewfik Rüschdi Bej beschäftigt sich mit der Art der Zusammensetzung und den Rechten der Kommission, die nach § 2 und 14 des Vertrages gebildet werden soll.

Vorbereitung zur Gefangennahme des Sultans El-Attrasch.

Aleppo, den 9. Juni.

Die Gerichte von Damaskus haben alle Vorbereitungen zur Verhaftung des Sultans El-Attrasch getroffen, der schon früher zum Tode verurteilt worden war. Ausserdem sind 49 der Aufständischen in contumaciam zum Tode verurteilt worden.

Um die vom Vereinigten Syrien abgetrennte Sekte des Bilad Alewi wieder mit Syrien zu vereinigen, hat das syrische Kabinett den Minister Fars Huri Bej nach Lattakie entsandt. Der Vorstand des «Bilad Alewi» ist jedoch bis jetzt auf diesen Vorschlag der Regierung noch nicht eingegangen.

Die Zahl der Freischärler vergrössert sich täglich. Bei dem kürzlich bei Akiar stattgefundenen Kampfe eines französischen Schützenbataillons mit der Bande Ekrums, der stundenlang währte, betrugen die Verluste der Freischärler 30 Tote und Verwundete, die der Franzosen 20.

Letzte Nachrichten aus Syrien.

Adana, 8. Juni.

Der neue Regierungspräsident von Syrien hat erkannt, dass der Aufstand nicht mit Waffengewalt zu unterdrücken ist. Er hat sich an den Präsidenten des aufständischen Komitees Dr. Schechbender mit der Frage gewandt, wie man den Aufstand beenden könne. Die hohen syrischen Beamten haben sich überzeugt, dass der Aufstand in sich zusammenfallen wird, wenn man Dr. Schechbender zu sich heranziehen könnte, oder wenn er von selbst sich zu einer Besprechung infinden würde.

"Mo'temer-ül-Islam."

Mekka, 7. Juni.

Der «Kongress von Mekka» hat heute seine erste Sitzung abgehalten.

Der Kongress beschäftigte sich zunächst mit der Frage der zukünftigen Verwaltung des Hedschas. Ausserdem wurde erörtert, in welcher Form die Pilgerreisen künftig stattfinden sollen

Der König von Hedschas, Ibn Saud, eröffnete den Kongress. Scherif Adnan Pascha wurde zum Präsidenten des Kongresses ernannt. Etwa 50 Delegationen aus den verschiedensten Ländern, so aus dem Sudan, aus Agypten, Palästina, Hedschas, Nedschid, Russland, Indien und Java nehmen am Kongress teil. Die Führer der indischen und der russischen Delegation wurden zu Vizepräsidenten ernannt.

Die Zeitungen des Hedschas begrüssen es, dass Abordnungen aller mohammedanischen Länder und besonders auch aus der Türkei erschienen sind.

Scherif Adnan Pascha war früher türkischer Senator und ist ein Bruder Ali Haidar Paschas, der während des Krieges Emir von Mekka war.

Kenworthy fuer den Anschluss.

In einem Aufsatz im „Daily Chronicle" spricht sich das liberale Parlamentsmitglied Kenworthy zugunsten des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland aus. In absehbarer Zeit, wenn Deutschland Mitglied des Völkerbundes sein wird, führt Kenworthy aus, wird der Anschluss die grosse öffentliche Frage Europas sein. Kenworthy glaubt, die Besorgnis der anderen Nachfolgestaaten gegen über einem solchen Schritte sei im Schwinden begriffen. Gegenüber gewissen französischen Befürchtungen weist Kenworthy darauf hin, dass die Vermehrung der deutschen Bevölkerung von 60 Millionen um sechs Millionen keinen grossen Unterschied ausmache. Andererseits würde das Fallen der schädlichen Zollschranken zwischen den beiden Ländern und das günstige Ergebnis dieser Tatsache die anderen Nachfolgestaaten zu einem ähnlichen Vorgehen in ihrer Zollpolitik ermutigen. Dieser Gesichtspunkt allein sollte genügen, die britische Regierung zu veranlassen, kein Veto gegen den Plan der Vereinigung der beiden deutschen Völker zu erheben.

Sommer-Ankünfte im

BAZAR DU LEVANT - Pera

(früher «Deutscher Basar»)

Bade - Trikots, - Mäntel, - Mützen und - Schuhe. Schwimmgürtel, Hängematten, deutsche Gartenmöbel, Eisschränke, Original Berkefeld-Filter, Sommerspiele, Tennisbälle, Strohhüte.

Neue Sensationen in Genf.

Genf, 9. 6.

Bei der heutigen Ratssitzung gab es eine neue Sensation als ploetzlich Mello Franco, der Vertreter von Brasilien, der bisher zu allen vorigen Sitzungen nicht erschienen war, wieder zur Teilnahme erschien.

Auf der andern Seite teilte der spanische Vertreter mit, dass er von der Madrider Regierung Weisungen bekommen hätte an keiner einzigen Abstimmung teilzunehmen.

* * *

London, 9. 6.

In einer Unterredung mit dem Vertreter des «Daily Telegraph» liess Primo de Rivera durchblicken, das Spanien, falls es keinen ständigen Ratssitz erhalte, aus dem Voelkerbund ausscheiden werde.

Letzte Nachrichten

Der Präsident der Republik und die Luftschiffahrt.

Brussa 8. 6.

Bevor der Gasi heute die Vorstellung zum Besten der Liga für Luftfahrt bei der er den Vorsitz übernommen hatte, b suchte, empfing er einen Korrespondenten der «Anatolischen Telgraphenagentur» und sprach sich ihm gegenüber über die Notwendigkeit der Luftfahrt aus.

«Das türkische Volk», sagte er, hat erkannt, dass es notwendig ist, unsere Lu tstreitkraefte zu verstaerken, und zeigt loeblichen Opfermut. Es beweist dadurch den politischen Sinn und den Grad seiner Zivilisation. Ich schaetze die Taetigkeit der «Liga für Luftfahrt» richtig ein und bin überzeugt, dass unsere Landsleute alle daran mitarbeiten, dass die Kongresse für Luft ahrt, die im ganzen Land sich bilden, zu den erstrebten Ergebnissen führen werden.

Mittags hatte der Gasi der Einladung der Bauern Folge geleistet und mit ihnen zusammen im Freien gespeist.

Weitere Reisedisposition des Gasi.

Oberstleutnant Tewfik Bej, der erste Sekretär des Präsidenten und der Wali von Brussa Kemal Bej sind nach Angora abgereist. Man vermutet, dass Mustafa Kemal Pascha mit dem Ausstellungsschiff «Kara Denis» nach Smyrna fährt.

Tewfik Rüschdi Bej.

Angora, 8. Juni.

Der Aussenminister Tewfik Rüschdi Bej benutzt seinen 20 taegigen Urlaub, um Donnerstag eine Reise nach Smyrna anzutreten. Von dort wird er seine kranke Frau nach Europa begleiten.

Inspektionsreise des Justizministers.

Angora, 8. Juni.

Der Justizminister reist, wie verlautet, am 15. Juni ab, um in verschiedenen Städten die Gerichte zu inspizieren. Er wird sich auch mit der Uebersetzung der verschiedenen aus dem Ausland zu übernehmenden neuen Gesetzbücher beschäftigen.

Wie man uns aus Klein-Oels, Kreis Ohlau, berichtet fand dort am 9.d. M. die Trauung der Gräfin York von Wartenburg mit Herrn Botschaftsrat v. Moltke statt. Wir gestatten uns, dem jungen Paare unsere herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen.

Gemeinsame Waehrungsstützung.

Berlin, 9. 6.

Briand hatte Dienstag mit Vandervelde und Theunis in Genf Besprechungen über Massnahmen zur Stützung der nationalen Währungen. Man will eine gemeinsame französisch-belgische Aktion zum Schutze der Wechselkurse einleiten und unter Umständen Italien zu dieser Aktion heranziehen.

Paris, 9.6. (A.A.)

Wie das «Journal» erfährt, wird Graf Volpi nach Paris kommen, um über die Frage einer gemeinsamen Finanzaktion zur Währungsstützung Frankreichs, Italiens und Belgiens zu verhandeln.

Brüssel dementiert.

Berlin, 10. 6.

Von Brüssel aus wird die Meldung einer gemeinsamen belgisch-franzoesischen Aktion zur Stützung der beiden Waehrungen dementiert.

Cecils Erklaerungen über Genf.

London, 9. 6. (A.A.)

Lord Cecil sprach vor dem Oberhaus über die zwischen den Mitgliedern der Studienkommission vereinbarten Massnahmen, die von neuem in der nächsten Sitzung dieser Kommission vorgetragen werden sollen. Er erklärte, dass der Erfolg der getroffenen Vereinbarungen der sein werde, dass die Zahl der Mitglieder des Rates sich auf 14 erhöht, später auf 16, wenn Russland und die Vereinigten Staaten dem Bunde beigetreten seien. Ueber die Vertretung Süd-Amerikas sagte er, dass die Kommission einstimmig der Ansicht gewesen sei, den südamerikanischen Staaten nicht weniger als 3 nichtständige Ratssitze zuzuerkennen. Alle Welt erkennt an, welche grosse Rolle diese Staaten innerhalb des Völkerbundes gespielt haben, und man sei sich darin einig, dass es deshalb um so wünschenswerter sei, sie an den Arbeiten des Völkerbundes teilnehmen su lassen, trotzdem sie die politischen Händel, die zeitweise das alte Europa beschäftigen, kaum mitempfinden können.

Der deutsche militärische Sachverständige in Genf erkrankt

Berlin, 8. 6.

Der Leiter der deutschen militärischen Sachverständigenkommission bei den Genfer Abrüstungsverhandlungen, Oberst von Stülpnagel erkrankte schwer und wurde durch den Oberstleutnant von Böttticher ersetzt.

Ablehnung der Diäten - Erhöhung in der französischen Kammer

Paris, 9. 6.

Die französische Kammer lehnte mit 150 gegen 128 Stimmen die Erhöhung der Abgeordneten-Diäten von 27 auf 52.000 Franken ab.

* * *

Die Tatsache, dass parlamentarische Abgeordnete die Erhöhung ihrer eigenen Diäten, jedenfalls in der Mehrheit, ablehnen, dürfte in den heutigen Parlamenten und Volksvertretungen nicht oft vorkommen. Es ist ein Beispiel, das dringend zur Nachahmung empfohlen wird.

Sommergarten **MAXIM** — Tanzdiners — von 20 bis 22 1/2 Uhr jeden Abend — 4 Gaenge und Kaffee 150 Pts. — Das berühmte Neger-Jazz-Band Mr. Briggs. Charleston-Programm

VILLA TOM THERAPIA — Freitag und Sonntag Neger Jazz-Band Grosse Tanz-Matinée — Frühstück im Freien um 11 Uhr 3 Gaenge, Kaffee 150 Pts. — Tanz-Diners ab 20 Uhr 200 Pts.